

Die Nacht der Frauen

Datteler Kleinkunstpreis: Daphne de Luxe ist das beste „Nachtschnittchen“

VON MARTINA BIALAS

DATTELN. Es ist die Nacht der Frauen: Daphne de Luxe und Pamela Falcon sprengen beim sechsten Datteler Kleinkunstpreis alle Ketten und entfesseln das Publikum.

Sieben Jahre „Nachtschnittchen“ – sechs Jahre ein „Best of Nachtschnittchen“. Natürlich wird der Abend von dem Mann präsentiert, der die Show zum Erfolg geführt hat: Helmut Sanftenschneider. Vier bekannte Künstler hat er mitgebracht, die um den begehrten Preis kämpfen.

Christian Hirdes startet. Er setzt sich an den Flügel, kündigt ein poetisches, kabarettistisches, komödiantisches Viertelstündchen an. Rotkäppchen mutiert in seinem Lied zur rotzfrechen Enkelin, die Oma trinkt, der Wolf wird nicht aufgeschlitzt, ist er doch in der freien Natur selten geworden. Das Publikum lässt sich nicht einfangen, auch nicht mit einem Gedicht über den frühen Vogel und den fetten Wurm. Hirdes als Eisbrecher funktioniert nicht, obwohl er rügt: „Ich singe keine Ballermann-Lieder, ich singe für den Kleinkunstpreis.“ Völlig korrekt, aber in sieben Jahren „Nachtschnittchen“ ist das Publikum auch mutiert – zu gnadenlosen Kritikern.

Dittmar Bachmann folgt und er kann Flipper imitieren. Der Comedian singt Lieder aus seiner Kindheit und den Charts. Die Gesangspersifla-



Daphne de Luxe heißt die Siegerin (Mitte). Vorjahressieger John Doyle, Sparkassenchef Stefan Merten (2. v. li.) und der stellvertretende Bürgermeister Andre Dora (v.li) überreichten die 444,44 Euro Preisgeld. Moderator Helmut Sanftenschneider (re.) freute sich mit.

—FOTOS: BIALAS

gen zu denen er abrockt, animieren zum Mitsingen und Klatschen. Reicht das, die Wahl zu gewinnen? Auch ein rasanter Jogginglauf bei schwülen Temperaturen durch das Publikum ist beachtenswert, aber besonders?

Besonders ist Daphne de Luxe. Ihr getunter Körper, ihre

Noblesse, ihre göttliche Arroganz allen schwindsüchtigen Models gegenüber, treffen den Nerv des Publikums. Sie ist kein Nachtschnittchen, sie ist ein Sahneschnittchen. Scurril, grotesk und verbal mit allen Wassern gewaschen. Sie kann mit ihrer Mimik schockfrostet und wieder erwärmen.

Sie ist Beherrscherin der Aggregatzustände, das Publikum schmilzt wie ein Wassereis dahin. Mit dem Heben einer Augenbraue bestimmt sie ihre Fans, schwebt über die Bühne und intoniert „sex bomb“ als griechisches Volkslied.

Eine rheinische Frohnatur hat sich in das Quartett gesellt: Oli Materlik. Er schwappt über vor Wortreichtum. Scheint mit seinen Pointen aus dem Kölner Karneval in das nächste Epizentrum der Heiterkeit, Datteln, gesprungen zu sein. Er plaudert sich durch die Themen des Lebens, nennt alle männlichen Gäste Karl-Heinz und weidet sich an der Angst des Publikums, vom Künstler angesprochen zu werden.

Pause, es wird gewählt. Während des Auszählens der Stimmen folgt der wahre Höhepunkt des Abends. Pamela

Falcon, bekannt geworden durch die TV-Show „The Voice of Germany“. Nein, kein Castingmäuschen mit Standardstimme. Sie ist Musik pur, röhr, rockt. Legt das Mikrofon zur Seite, weil sie es mit ihrer Stimme sprengen würde und füllt mit ihrer Präsenz den letzten Winkel der Stadthalle. Leider steht sie nicht zur Wahl.

Der Gewinner des Vorjahres, John Doyle, ist da. Nach einer kleinen „Nummer“ verkündet er den Sieger, den jeder erahnen konnte: Daphne de Luxe. Die Grand Dame lächelt huldvoll, nimmt ihren Preis aus den Händen des stellvertretenden Bürgermeisters Andre Dora und Sparkassendirektors Stefan Merten entgegen. Daphne kommt wieder, im November, zum Wettbewerb „Tegtmeiers Erben“. Ihr Publikum garantiert auch.



Das Publikum hatte sichtlich Spaß beim Best of Nachtschnittchen (links), auch an Sängerin Pamela Falcon, die außerhalb der Konkurrenz auftrat.